

Erinnerungen an Atzmansricht von Josef Stauber

In seinem Buch „Atzmansricht und der Kounznhof  
Heimat der Familie Stauber  
Ein altes Geschlecht aus der Oberpfalz“

befasst sich der Autor auch mit der Ortsgeschichte von Atzmansricht und mit Ereignissen, die er miterlebt hat.

## **Kurze Geschichte des Dorfes - Altstraßen**

An der alten „Magdeburger Straße“, auch Bernsteinstraße genannt, (*siehe unten Anmerkung*) die von Regensburg durch das Vilstal und über Amberg, Gebenbach, Grafenwöhr nach Magdeburg führte, liegt die Ortschaft Atzmansricht.

Es ist ein Rodungsdorf, was sich aus der Endsilbe des Ortsnamens –richt ergibt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Schreibweise öfter geändert. So hieß es nach einem Kupferstich von Finckh 1665 Azmasried und nach einer Militärmkarte 1825 Otzmasried. Auch heute sprechen die Einheimischen noch von „Otzmasriad.“ Es handelt sich bei dieser Gegend um altbesiedeltes Land. Aus dem Fund von fünf massiven Halsringen und Bronzearmringen 1929 auf einem Acker des Peterbauern im mittleren Dorfholz weiß man, dass bereits in der Späthallsteinzeit (600 – 500 v.Chr.) Menschen hier ansässig waren. Vier Jahre früher wurden beim Roden im mittleren Ölholz auf fünf schön gravierte Bronzehalsringe aus Grabhügeln dieser Zeit gefunden.

Es ist ungewiss, ob Atzmansicht eine bayerische oder eine fränkische Gründung ist. Das Wolfgangspatrosinium lässt eher auf eine bayerische schließen.

Vor der Gründung des Bamberg, zu dem das Dorf 1016 gekommen ist (nach Simon Weiß), gehörte es vermutlich zum Bistum Regensburg. Durch eine enge Verbindung zu Bamberg, die bis in das 19. Jahrhundert andauerte, nahm Atzmansricht eine gewisse Sonderstellung im Kirchspiel ein. Bis in das Hochmittelalter gehörte es zum strittigen Einflussgebiet der beiden Bistümer. Anlass dazu war eine jahrhundertelange Zugehörigkeit von Atzmansricht zum Pfliegamt Vilseck und die Eigenschaft als Filiale der der pfälzischen Pfarrei Gebenbach.

Soweit die Ausführungen von Josef Stauber.

*Anmerkung (1): Recherchen haben bisher keinen Anhaltspunkt gegeben, dass eine von mehreren als „Bernsteinstraße“ bezeichneten Wegen durch Atzmansricht oder Gebenbach führte. Allerdings fanden Forscher und Heimatkundler Anhaltspunkte auf eine oder mehrere „Bernsteinstraßen“ östlich von unserem Raum.*

*Anmerkung (2): Simon Weiß bezeichnet einmal die heutige Schulstraße als „Wunsiedler Straße“. Sie führte von der Hauptstraße zwischen Kirche und Pfarrhof nach Norden durch den „Hauegraben“ (Hohlweg) steil bergauf zum Kalvarienberg.*

## Betrachtungen über ein historisches Verkehrswegesystem

Eine erste übersichtliche Zusammenstellung der "**Altstraßen der mittleren Oberpfalz**" finden wir bei **Anton Dollacker**. Auszüge im Original:

**31. Sulzbach** - Hahnbach (bis dahin wie Nr. 29), P. 508,0, Süßer Berg, P. 580, 575, 562, und 543, n. an Krickelsdorf vorbei, P. 548,2, 493, 473 und 426, Kindlas, P. 514, 572, 576 u. 531, Ödhof, **Luhe** Meisthof, Seibertshof, Engleshof, Michldorf, Kaimling, P. 531, Waldau, Untertresenfeld, Waldthurn, P. 610, Neuenhammer, Rehberg, Georgenberg, Schönwald, Tachau. **Vor und nach der Kreuzung der Straße Hirschau - Großschönbrunn je auf einer kurzen Strecke verschwunden. Heißt auf dem Süßer Berg ö. von P. 580 bis zur Kreuzung der Staatsstraße Gebenbach - Freihung (Nr. 1) "Postweg"**, nachher bis Luhe "Hochstraße" und zwischen Michldorf und Kaimling "Heeresstraße" (Anm. Staniczek: richtig ist "**Alte Heerstraße**"). Jedenfalls uralt. (Weidener Heimatbl. 1925 S. 54, VHVO 85 S. 248)

**41. Gebenbach**, n. neben der jetzigen Staatsstraße über P. 447 und 422 bis zur alten Hirschauer Steingutfabrik, Hirschau, Waldmühle, Kohlberg, P. 419, am linken Ufer des Eichelbaches, w. an Falkenthaler Mühle vorbei, Radschin, Etzenricht, Weiden, Altstadt, Neustadt W.N., Püchersreuth, Plößberg, Hohenthan, Thonhausen, Bärnau, Paulusbrunn, Tachau. Hieß, anscheinend weil das "goldene" Prag Endziel war, "**Goldene Straße**". Der Zug dieser Straße wurde vom Kaiser Karl IV. zur besseren Verbindung seines böhmischen und oberpfälzischen Landes geschaffen,; er verordnete insbesondere am Samstag vor Lichtmeß 1347, daß die Straße durch die Stadt Hirschau gehen soll und diese nicht mehr (s. Nr. 2, 31 und 32) umfahren werden darf. (VHVO 85 S. 248)

Quelle: [http://www.heimat-now.de/k\\_e\\_ver\\_altstrassen.htm](http://www.heimat-now.de/k_e_ver_altstrassen.htm)

Josef Stauber, Ergänzungen und Quellenangaben Albert Rösch 2016